Auf dem Gemeinschaftsstand in München (v. l. n. r.): die Herren Prof. Billing, Konrad-Zuse-Preisträger; Prof. N. J. Lehmann, Prof. Zuse, Dr. Rieger (TU Dresden, Institut für Automatisierungstechnik), Dr. Burghardt (TU Dresden, Transferstelle), Prof. Flessner, Uni Hamburg, Mitinitiator der Fachmessen SYSTEMS), und Fahrenkrug, Geschäftsführer des Technologieberatungszentrums Hamburg.

Erfolgreiche Messeteilnahme auf der SYSTEMS '91 in München

Mit 3 Softwareobjekten zur Reihenfolgeoptimierung und Qualitätssicherung in der elektronischen Fertigung sowie zu Entwurf, Simulation und Inbetriebnahme von Automatisierungsprojekten der Institute für Elektronik-Technologie und Automatisierungstechnik war die TU Dresden auf der SYSTEMS '91 vertreten. Möglich wurde die Messeteilnahme dank der Finanzierung durch den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg im Rahmen der Städtepartnerschaft Hamburg-Dresden.

Die Transferstelle unserer Universität hatte das Angebot des Hamburger Senats gern aufgegriffen und die Koordinierung der Institute aus der TU Dresden, der Zentrum für Mikroelektronik Dresden GmbH und dem Institut für Kybernetik übernommen. 4 Dresdner Forschungsinstitute konnten so als Gäste auf dem Gemeinschaftsstand Hamburg/Schleswig-Holstein/Dresden ihre Leistungsfähigkeit auf der Fachmesse für Computer und Kommunikation vom 21. bis 26. Oktober '91 in München demonstrieren.

Ein Höhepunkt im Messeverlauf war zweifelsohne der Besuch von Prof. Zuse. Der EDV-Pionier und Konstrukteur der ersten funktionsfähigen elektronischen Rechenanlage wurde begleitet von Prof. em. N. J. Lehmann, Nestor der Rechentechnik-Entwicklung im Osten Deutschlands und Gründungsdirektor des Instituts für maschinelle Rechentechnik an der TU Dresden im Jahre 1956.

Die auf der Messe realisierten Anbahnungen und vereinbarten Verhandlungstermine berechtigen zu der Hoffnung, daß die erfolgreiche Messeteilnahme innerhalb kürzester Frist wiederum mit dem Abschluß von Verträgen belegt werden kann, wie es bereits durch die Teilnahme an der diesjährigen Hannover-Messe-Industrie erreicht wurde.

Dr. Burghardt

Gleichstellung begrüßt

Die von der Kultusministerkonferenz am 11.10.1991 beschlossene Gleichwertigkeit von in der DDR erworbenen Abschlüssen der Fach- und Ingenieurschulen mit denen des Fachhochschulbereichs im alten Bundesgebiet ist von immens politischer Bedeutung. Das erklärte der sächsische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Hans Joachim Meyer. Damit sei eine wichtige Voraussetzung für das Zusammenwachsen im Bildungsbereich geschaffen worden. Über die Verfahrensweise zur Nachdiplomierung wird im „Sächsischen Amtsblatt" informiert (Tel. Auskunft: Dresden 5982930). Bei der Beschlußfassung hatte sich das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst allerdings der Stimme enthalten. „Wir sehen die Gefahr, daß durch diesen Beschluß die Abschlüsse der Technischen Hochschulen nicht in der Weise bewertet werden können, die der vom Wissenschaftsrat bestätigten Qualität der Technischen Hochschulen entspricht", unterstrich der Minister. Jetzt müßten Erfahrungen mit der Durchführung des Beschlusses gesammelt und, wenn erforderlich, die Kultusministerkonferenz erneut angerufen werden.

v. Weizäcker würdigte Dresdner Umweltforschungsstiftung

Als erste Stiftung im Bereich der neuen Bundesländer wurde die am 28. Juni 1991 errichtete „Stiftung zur Förderung des Dresdner Grundwasserforschungszentrums an der TU Dresden" der Verwaltung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft anvertraut. Mit dieser Stiftung werden satzungsgemäß primär folgende gemeinnützige Zwecke angestrebt:

- Förderung der disziplinären Entwicklung der Boden- und Grundwasserwissenschaften und der hierzu zu betreibenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in enger Verkopplung mit der Heranbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses
- Förderung des wissenschaftlichen Meinungsstreits und der Sachkompetenz der Öffentlichkeit, der Behörden und der Wirtschaft bei der umweltverträglichen Nutzung und dem Schutz von Boden- und Grundwasser
- Förderung des nationalen und internationalen Austauschs vor allem von Nachwuchswissenschaftlern durch Studien-, Reise- und Tagungsbeihilfen.

Die Stiftung steht Zustiftern offen, die diese Ziele gleichfalls mit Nachdruck fördern möchten. Das Stiftungsvermögen, das satzungsmäßig zu erhalten und nach Möglichkeit durch Zustiftung zu mehren ist, soll vorzugsweise in Form eines Gebäudes im Universitätsbereich angelegt werden, in dem das Dresdner Grundwasserforschungszentrum an der TU Dresden (e. V.) seinen Sitz erhält und Zustifter Verbindungsbüros eröffnen können.

Bei der Übergabe der Stiftungsurkunde anläßlich des Stiftertages 1991 des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft im Wissenschaftszentrum Bonn-Bad Godesberg am 16. Oktober 1991 dankte der Vorstandsvorsitzende des Stifterverbandes, Herr Dr. Klaus Liesen, den Stiftern für ihr gemeinnütziges Handeln. Der Bundespräsident, Herr Dr. Richard v. Weizäcker, als Schirmherr des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, würdigte bei seinem Empfang in der Villa Hammerschmidt die Dresdner Umweltforschungsstiftung mit besonderem Nachdruck und nahm eine Kopie der Stiftungsurkunde als erste aus den neuen Bundesländern in die von ihm ins Leben gerufene „Stifterchronik" auf.

Prof. Dr.-Ing. habil. L. Luckner,
Vorstandsvorsitzender des DGFZ an der TU Dresden e. V.
Dr.-Ing. Claus Nitsche,
Geschäftsführer des DGFZ an der TU Dresden e. V.

Mit der kritischen Kamera aufgespürt . . .

Wer am Puls der Uni fühlt und aufmerksam ihr Antlitz betrachtet, wird bestätigen, daß sich hier jede Menge tut. Allein: Wie ein Fels in der Brandung steht der alte TU-Orientierungsplan vor dem Beyerbau und kündet von vergangenen Zeiten. Da sind die Sektionen und verblichene gesellschaftliche Organisationen aufgelistet, und wer es will, kann auch mal schauen, wo die ABI ihr Domizil hatte. Wir meinen, diese Tafel sollte schnellstens abgewickelt werden und mit neuem Inhalt den Gästen unserer TU den rechten Weg weisen.

Fotos: Eckold (2)

Feuertaufe als Sprachmittler . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

alten und neuen Bundesländern wie auch die Hoffnung der Ukrainer spüren konnten, mit deutscher Unterstützung die Integration in die Weltwirtschaft zu erreichen, sind nicht unwichtige Nebeneffekte der Fachexkursion. Für die begleitenden Sprachlehrer für Wirtschaftsrussisch war die von der Arbeitsgruppe Sprache und Wirtschaft organisierte Exkursion ebenfalls ein Gewinn, denn sie können sowohl die Erfolgserlebnisse der Studenten wie auch deren Erkenntnis noch vorhandener Wissenslücken in sprachlicher wie fachlicher Sicht als motivationales Element in der Fachsprachenausbildung nutzen.

Prof. Dr. K. L. Richter,
Arbeitsgruppe Sprache und Wirtschaft

Vakuumtechnische Ausbildung einmalig

(Fortsetzung von Seite 1)

Physikalischen Aufgaben, wie z.B. der Bestimmung von Strömungsleitwerten oder dem Aufnehmen von Adsorptionskurven, stehen solch technisch orientierte Abläufe wie z. B. Lecksuche oder Aufdampfen dünner Schichten gegenüber.

Das Ausbildungsteam hofft, in den kommenden Jahren die Zusammenarbeit mit der Leybold AG, Köln, erfolgreich fortzusetzen, die Ausbildung auf dem Gebiet von Vakuumphysik und -technik an der TU Dresden auf höchstem wissenschaftlichen und technischen Niveau durchzuführen und damit eine entsprechende Ausbildungsbreite an der größten Dresdner Bildungseinrichtung sichern zu können.

Dr. M. Dörr,
Institut für Experimentalphysik

Wasserwacht lädt ein

Rettungsschwimmern und Interessenten, die sich zum Rettungsschwimmen ausbilden lassen wollen, teilen wir mit, daß nach Abschluß der Reparaturarbeiten unser Wassertraining im Sachsenbad Mickten, Wurzener Straße, wieder begonnen hat. „Alte Hasen" und auch Neueinsteiger sind zu den bekannten Trainingstagen, **Dienstag bis Freitag jeweils von 6 bis 7 Uhr oder 7 bis 8 Uhr** herzlich eingeladen.

Gunther Schneider,
Wasserwacht TU Dresden

Ärzte im Haus am Lukasplatz

Die vormalige TU-Betriebspoliklinik ist seit einigen Monaten das Domizil einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit dem Namen „Ärzte im Haus am Lukasplatz".

„Die Gesellschafter betreiben selbständige Einzel- bzw. Gemeinschaftspraxen, Praxisgemeinschaften oder gewerbliche Einrichtungen", so heißt es im Vertrag, „und sind um ein großes Sprechstundenangebot bemüht, da die Attraktivität des Hauses von Umfang und Vielfalt der Leistungsofferte lebt." Doch noch beherrschen unüberhörbar die Handwerker das Bild, wird um- und ausgebaut, entstehen eine Apotheke und veränderte Räume für die unterschiedlichsten Praxen.

Bereits geöffnet sind:
- Praxis für Innere Medizin,
  Frau MR Dr. med. Alschner (Tel. 4632671)
- Zahnarztpraxen:
  Frau ZÄ Seidel (4635417)
  Frau ZÄ Weyhmann (4635530)
  Frau Dipl.-Stom. Berthold (4632660)
- Physiotherapeutische Praxis,
  Frau Schubert (4632672)
- Psychologische Praxis,
  Frau Dr. Günther (4634704)
- Praxis für Nuklearmedizin,
  Herr Dr. med. Müller (4632661)
- Praxis für Urologie,
  Frau Dr. med. Baumann (4632664)

Schrittweise werden eröffnet:
- Praxis für Orthopädie,
  Herr Dr. med. Langner (4632670)
- Praxis für Innere Medizin,
  Herr Dr. med. Heptner (4636194)
- Praxis für Kieferorthopädie,
  Frau Dipl.-Stomat. Lorenz (4636275)
- Zahntechnisches Labor,
  Herr Knabe (4635420)
- Lukasapotheke,
  Herr Schwarzak (4633939)
- Hauspflegedienst „Visihome",
  Schwester Sabine Sprenger

*

In Wohnheimen befinden sich u. a. folgende selbständige Arztniederlassungen:

Hochschulstraße 46
- Praxis für Innere Medizin,
  Frau Dr. med. Frach, Herr Dr. med. Frach (4632668)
- Praxis für Dermatologie,
  Herr Dr. med. Hahn (4635408)

Juri-Gagarin-Straße 16
- Praxis für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten,
  Frau SR Dr. med. Dahl (4636257)
- Praxis für Gynäkologie,
  Frau Dr. med. Braune (4632670)

Juri-Gagarin-Straße 12
- Zahnarztpraxis,
  Frau ZÄ Hannelore Koske

Riesenhuber: Dresdner Verfahren von bundesweiter Bedeutung

Den Grundstein für eines der modernsten Wasserwerke legte Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber (CDU) am 11. Oktober 1991 in Coswig bei Dresden. Mit einer Kapazität von über 10000 Kubikmetern pro Tag soll es voraussichtlich Ende 1992 seinen Betrieb aufnehmen. Wissenschaftler des Dresdner Forschungszentrums Wassertechnik entwickelten ein Verfahren, mit dem in bisher einmaliger Art und Weise Nitrate, Pflanzenschutzmittel und chlorierte Kohlenwasserstoffe biologisch abgebaut werden können. Erfolgreich getestet wurde diese Methode bereits seit 1989. Der Versuchsstandort Coswig bot sich vor allem an, weil Weinanbau und gärtnerische Produktion zur Folge haben, daß in diesem Ort der Nitratgehalt den zulässigen Grenzwert von 50 mg/pro Liter weit überschreitet. Das nunmehr im Bau befindliche Wasserwerk wird den 50000 Einwohnern Coswigs ein Trinkwasser liefern, daß die zulässigen Grenzwerte für Schadstoffe weit unterschreitet.

Bundesforschungsminister Riesenhuber mißt dem Bau der neuen Wasseraufbereitungsanlage bundesweite Bedeutung bei. Zum einen eröffne das Coswiger Projekt eine zukunftsträchtige Alternative zu bisher genutzten Aufbereitungsverfahren. Zum anderen sieht der Bundesminister in der verbesserten Trinkwasserqualität einen Beitrag für die Angleichung der Lebensverhältnisse in Ost und West. Mit der Übernahme der Hälfte der Gesamtkosten von 15,2 Millionen Mark durch das Bundesforschungsministerium will Riesenhuber seine Worte bekräftigt wissen.

E. Wr.

Während eines Gesprächs mit Medienvertretern und Kommunalpolitikern in der Dresdner Projektträgerstelle des Kernforschungszentrums Karlsruhe informierte Minister Riesenhuber (unser Foto) darüber, daß der Bund 35 Millionen DM für die Entwicklung umweltfreundlicher Sanierungstechniken defekter Abwassersysteme zur Verfügung stellt. Da bis zu 50 % des Kanalnetzes im Osten Deutschlands beschädigt seien, bestehe hier in den kommenden Jahren ein riesiger Investitionsbedarf.

DRK-Weiterbildung

Nach Konsultation mit der Betriebsärztin der TUD findet am 5. Dezember 1991 eine Weiterbildungsveranstaltung für die an der Universität tätigen Gesundheits- bzw. Ersthelfer und Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes statt. Als Referent könnte MR Dr. med. Frank Tappert gewonnen werden. Er spricht zu: „Maßnahmen der Ersten Hilfe bei Elektro-Unfällen".

Der Kanzler der TUD, Herr Post, genehmigte die Freistellung der an dieser Veranstaltung teilnehmenden Gesundheitshelfer und DRK-Mitglieder. Wir bitten Sie, die in ihrer Einrichtung wirkenden Gesundheitshelfer und DRK-Mitglieder von dieser Veranstaltung zu informieren. (Zeit: 14.30 Uhr bis 15.45 Uhr; Ort: Schumann-Bau A 251)

Dr. Uta Sieberth,
Vorsitzende

Universitätsmitteilungen

Personalien

An den Fakultäten Elektrotechnik und Maschinenwesen sind neue Dekane gewählt worden:

An der Spitze der Fakultät Elektrotechnik steht Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Wilfried Sauer. Er studierte Hochfrequenztechnik an der TU Dresden und habilitierte sich 1969 mit Arbeiten zur Systemtheorie. Seit 1970 leitet er den Lehrstuhl für Prozeßtechnologie der Elektronik.

Neuer Dekan der Fakultät Maschinenwesen wurde Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Franz Holzweißig. Er hatte Wärmetechnik, ebenfalls an der damaligen TH Dresden, studiert und war bereits 1964 als Professor für Technische Mechanik (Dynamik) an unsere Universität berufen worden. Sein Arbeitsgebiet, das er zum selbständigen Lehrgebiet ausbaute, ist die Maschinendynamik.

Verwaltungsbücherei an der TU

Die Verwaltungsbücherei hat im September 1991 ihre Arbeit aufgenommen. Diese nichtöffentliche Bücherei hat die Aufgabe der Information und Dokumentation über die Verwaltungstätigkeit (u. a. Bereitstellung amtlicher Bekanntmachungen und von Basisliteratur zur Verwaltung). Der Nutzerkreis ist z. Z. begrenzt auf Mitarbeiter der Universitätsverwaltung sowie entsprechende Mitarbeiter der Fakultäten. Die Verwaltungsbücherei gehört zum Universitätsarchiv und wird von Frau Karin Burkhardt geleitet (Sitz: Rektorat, Erdgeschoß, Zi. 17; Ruf: 3367).

Fördermittel und Zuwendungen

Im Rahmen des Hochschulbauförderungsgesetzes erhält 1991 die Technische Universität Dresden 17 Großgeräte für Ausbildung und Forschung im Wert von 12681200 DM. Darin ist der kürzlich im Universitätsrechenzentrum in Betrieb genommene Vektorrechner VP 200-EX enthalten.

Die Anmeldungen der Institute dazu wurden nach Stellungnahmen der Fakultäten und Beratungen in den Senatskommissionen Wissenschaftsentwicklung, Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs sowie Universitätsplanung als Entscheidung der Hochschulleitung dem Geräteausschuß der Deutschen Forschungsgemeinschaft zugeleitet und von dort begutachtet. Die positive Empfehlung des Wissenschaftsrates an den Freistaat Sachsen und dessen Zusage zur Mitfinanzierung von 50 % der Beschaffungskosten bildet die Voraussetzung zur Auslösung der Bestellung über die Zentrale Beschaffung an der TUD.

*

Im Rahmen der „Vereinbarung zwischen Bund und Ländern über ein gemeinsames Erneuerungsprogramm für Hochschule und Forschung" werden neben anderen Fördermaßnahmen Mittel für die Verbesserung der Ausstattung der Hochschulen bereitgestellt. Dabei wurden für Gerätebeschaffungen mit Kosten von 10000 DM bis 150000 DM (Kleingeräte) zur Erneuerung und Modernisierung der apparativen Möglichkeiten in Forschung und Lehre der TU Dresden für 1991 Zuwendungen in Höhe von 3500000 DM bewilligt. Die Anträge dazu wurden in den Senatskommissionen Wissenschaftsentwicklung, Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs sowie Universitätsplanung beraten.

Die Genehmigung zur Beschaffung gab auf der Grundlage der Empfehlung der Senatskommission Universitätsplanung die Hochschulleitung. Diese Mittel für Geräte erhalten die Fakultäten für Naturwissenschaften und Mathematik, Informatik, Elektrotechnik, Maschinenwesen, Bau-, Wasser- und Forstwesen sowie das Universitätsrechenzentrum.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id378635875-19910000/104